

AUSGABE 2-2010

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,



die Vorbereitungen für den Weltklimagipfel im November und Dezember im mexikanischen Cancún laufen auf Hochtouren.

Ob die Staaten sich dort auf ein verbindliches Abkommen zur Begrenzung des Ausstoßes von Treibhausgasen einigen, ist offen. Und obwohl das Thema der künftigen Energieversorgung Deutschlands aktuell in aller Munde ist, ist das Medieninteresse am Klimaschutz im ersten Halbjahr 2010 rapide gesunken. Dies geht aus dem Klimabarometer des Bundesumweltministeriums hervor.

Umso erfreulicher ist es, dass das lokale Engagement für den Klimaschutz ungebrochen scheint. Der KlimaKreis Köln jedenfalls konnte in seiner Begutachtungsrunde aus einer Fülle interessanter Projektideen schöpfen. Zwei besonders innovative Vorhaben aus Köln und Wesseling haben wir neu in die Förderung aufgenommen. Wie diese vor Ort zur CO<sub>2</sub>-Vermeidung beitragen, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Eine interessante Lektüre wünscht



Univ.-Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge  
Vorsitzender KlimaKreis Köln

## Innovativ und intelligent: neue Klimaschutz-Projekte



Bekamen ihre KlimaKreis Köln-Förderbescheide blau auf weiß: die Vertreter der Handwerkskammer zu Köln (5. v.l.) und der Stadtwerke Wesseling (6. v.l.).

Der Kreis wird größer: Zwei neue Vorhaben zum nachhaltigen Klimaschutz nahm der KlimaKreis Köln im Juli 2010 in sein Förderprogramm auf – und erhöhte damit die Zahl der geförderten Projekte auf neun. Der Vorsitzende des Gremiums, Univ.-Professor Dr. Marc Oliver Bettzüge überreichte gemeinsam mit Dr. Dieter Steinkamp, Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie, die Förderbescheide an Vertreter der Handwerkskammer zu Köln sowie der Stadtwerke Wesseling. „Die dritte Bewerbungsphase um die Förderzertifikate hat einmal mehr gezeigt, dass in Köln und Umgebung stets neue Ideen entstehen und sich immer mehr Bürger, Unternehmen und Institutionen der Herausforderung einer nachhaltigen Energieversorgung bewusst sind“, sagte Professor Bettzüge. So hat sich etwa die Handwerkskammer Köln mit ihrem Netzwerkprojekt „Bau-

team Klimaschutz“ zum Ziel gesetzt, Hausbesitzer mit einer umfassenden Beratung von einer energetischen Sanierung ihrer Häuser zu überzeugen. Ein Kompetenzteam aus Energieberatern und Handwerkern steht künftig den Eigentümern mit Rat und Tat zur Seite. Darüber hinaus konnten die Stadtwerke Wesseling mit einer technischen Innovation überzeugen: Die Stadtwerke planen für das Neubaugebiet Eichholz ein „Semizentrales Wärmepumpensystem“, das Einfamilienhäuser mit Wärme versorgt. Für die Nutzung von Erdwärme wird das Grundwasser zentral gefördert und an die Haushalte verteilt. Die Wärmepumpen arbeiten jeweils dezentral in den einzelnen Häusern. Statt vieler Bohrungen ist somit nur noch eine einzige nötig – um einen großen Kreis von Haushalten mit CO<sub>2</sub>-armer Heizenergie zu beliefern.

## Startklar mit neuer Energie

Den Schulabschluss in der Tasche – und was dann? Schülern fällt es oft schwer, sich für eine Laufbahn zu entscheiden, zumal viele Jobmöglichkeiten – etwa in der Zukunftsbranche „Erneuerbare Energien“ – noch weitgehend unbekannt sind. Hier setzt der Wissenschaftsladen Bonn mit seiner „Allianz für Zukunftsberufe“ an. Die Internetseite des Projekts präsentiert etwa die „Galerie der Zukunftsberufe“ und zeigt, wie Produktmanager für solare Systemtechnik arbeiten oder welche Anforderungen an Entwicklungsingenieure für Biogasanlagen gestellt werden. Zudem ist dort eine kompakte Übersicht der Studiengänge im Bereich Erneuerbarer Energien zu finden. Die Zahl der Kooperationspartner wächst stetig: Immer mehr Unternehmen, Institutionen und Schulen aus der Region beteiligen sich an dem Projekt – und helfen so Schülern aktiv, ihren Weg in die Zukunftsbranche zu finden.



Informiert über Perspektiven in der Erneuerbare Energien-Branche: die neue „Allianz für Zukunftsberufe“.

Mehr unter ...

[www.zukunftsberufe-ee.de](http://www.zukunftsberufe-ee.de)



## Den Klimaschutz in Kölner Köpfen verankern

Es ist nicht immer ganz einfach, viele Köpfe unter einen Hut zu bringen. Für den Verein „Natur & Kultur – Institut für Ökologische Forschung und Bildung (Träger: Netzwerk e.V.)“ allerdings ist genau das Programm: 20 Vertreter verschiedener Unternehmen und Institutionen aus der Region versammelten sich dort Ende Juli um einen Tisch. Sie bilden die Steuerungsgruppe des Projekts „Klimaschutz-Bildungskonzept Köln“. Ihr Ziel: Das Thema Klimaschutz dauerhaft in den Köpfen der Kölner zu verankern – mit dem ersten ausschließlich auf den Klimaschutz ausgerichteten Bildungskonzept für die Stadt. Bürger aller Altersstufen und möglichst viele Institutionen will Natur & Kultur in das Projekt einbeziehen – vom Kindergartenkind bis zum Senior, von der Schule über den Ausbildungsbetrieb bis hin zur städtischen Einrichtung.

Wie viele kluge Köpfe letzten Endes die 20-köpfige Steuerungsgruppe unterstützen, das kann zurzeit noch niemand sagen: 250 mögliche Kooperationspartner für die Erarbeitung von



Mit den Auftaktgesprächen sehr zufrieden: die Projektleiter Friedhelm Meier und Dr. Brigitte Jantz von Natur & Kultur.

Bildungsangeboten hat Natur & Kultur angeschrieben. „Viele haben uns schon eine positive Rückmeldung gegeben“, sagt Projektleiterin Dr. Brigitte Jantz.

Zunächst geht es dem Projektteam darum, möglichst zahlreich die bereits vorhandenen Bildungsangebote zum Thema Klimaschutz zu erfassen und zu vernetzen. Auf Grundlage dieser Daten werden dann die noch fehlenden Bildungsmaßnahmen neu konzipiert. Innovativ ist der Ansatz, alle Akteure der Kölner Bildungslandschaft an ei-





**Richtungsweisend:** Die 20 Mitglieder der im Juli gegründeten Steuerungsgruppe diskutieren gemeinsam das Bildungskonzept.

nem Strang ziehen zu lassen – also die Bildungseinrichtungen genauso wie die sogenannten „Bildungsempfänger“. So werden nicht nur die Schulen, Hochschulen, Vereine und andere Bildungsträger zu ihren Aktivitäten in Sachen Klimaschutz befragt. Auch die Kölner Bürger sollen in einem Fragebogen detailliert Auskunft geben über ihre Einstellung zum Klimaschutz und ihre Erwartungen an damit verbundene Bildungsmaßnahmen. Die ersten Rückläufe dieser Umfrageaktion befinden sich bereits in der Auswertung.

Dass die Experten von Natur & Kultur vor allem in der Startphase des Projekts eine riesige Datenmenge zu verarbeiten haben, ist dem Projektteam klar. „Gibt man die Stichworte ‚Klimaschutz‘ und ‚Köln‘ als kombinierte Anfrage bei Google ein, ergibt das mehr als eine Million gezählter Treffer“, sagt Brigitte Jantz. Nach Abschluss des Vorhabens kommt mindestens ein gewichtiger Treffer dazu: die „Klimaschutz-Bildungskommune Köln“ mit ihrer projekteigenen Website.

**Mehr unter ...**

[www.klimabildung-koeln.de](http://www.klimabildung-koeln.de)

## Neuer Glanz für alte Mauern

„Das könnten die aber auch mal streichen“, sagt eine ältere Dame, die mit ihrem Mann an dem baufälligen GAG-Wohngebäude in der Senefelderstraße 44–48 in Ehrenfeld vorbeispaziert. Dort bröckelt der Putz, Fenster sind undicht, die Heizungsanlage ist veraltet. Mit Streichen allein ist es nicht getan, eine energetische Sanierung muss her. Aber wie saniert man solche alten Gebäude überhaupt sinnvoll?

Über eine Antwort auf diese Frage brütet seit rund einem Jahr ein Projektteam der GAG Immobilien AG. Das in mühevoller Kleinarbeit entwickelte Konzept soll später als eine Art generalisierte Blaupause für die Sanierung von Bestandsbauten dienen. In einem ersten Schritt hatten die Experten zunächst sieben unterschiedliche Sanierungsmodelle mit Hilfe einer ausgeklügelten Bewertungsmatrix erarbeitet – eine Geduldprobe, wie das Beispiel Energiebereitstellungssystem zeigt: Allein hier galt es, 16 Varianten zu bewerten. Zurzeit unterzieht das Projektteam die Entwürfe einer detaillierten Ökobilanz- und Kostenanalyse,



**Bald ein Musterbeispiel für Energieeffizienz: das GAG-Gebäude in Ehrenfeld.**

anhand derer sich die GAG dann für ein Modell entscheidet. Danach können die Handwerker mit den Umbauten beginnen, wobei jeder einzelne Schritt auf der projekteigenen Internetseite dokumentiert wird. Denn am Ende soll ja nicht nur ein vorbildlich saniertes Gebäude, sondern auch ein Modell für die energetische Sanierung im Bestand entstehen, auf das künftig viele Hausbesitzer zugreifen können. Dem Wohnblock steht also eine rosige Zukunft bevor, an dem nicht nur ältere Damen und die Bewohner, sondern auch Eigentümer aus ganz Deutschland ihre Freude haben werden.

**Interdisziplinäres Projektteam: Svend Ulmer (KATALYSE Institut), Alfred Wal-lau (Zibell, Willner & Partner GmbH), Klaus Möhren (GAG Abteilung Bauen) sowie Hannu Jebens und Thomas Luczak (beide Luczak Architekten) (v. l. n. r.).**





## Im Portrait

Wer steht eigentlich hinter dem KlimaKreis Köln? Zwei der Mitglieder stellen wir in jedem Newsletter vor.

### Prof. Dr.-Ing. Ingo Stadler



„Durch den KlimaKreis Köln wird gezielt in die Entwicklung ideenreicher und innovativer Lösungen investiert.“

Der gebürtige Rheinfeldener leitet seit 2006 den Lehrstuhl für Erneuerbare Energien und Wirtschaft an der Fachhochschule Köln. Nach seiner Habilitation über „Nichtelektrische Speicher für Elektrizitätsversorgungssysteme mit hohem Anteil erneuerbarer Energien“ war er bis 2005 Experte für Photovoltaik bei der Internationalen Energieagentur (IEA). Er wurde bereits mehrfach international ausgezeichnet.



### Dr. Dieter Hesel

„Effizienz, Qualität und Sicherheit sind Kernpunkte unserer Arbeit bei TÜV Rheinland.“

Nachhaltiger Klimaschutz ist nur mit diesem Dreiklang zu erreichen.“

Die Promotion im Bereich „Sichere Kerntechnik“ hatte den Maschinenbauer zunächst in die Unfallforschung von TÜV Rheinland geführt. Nach Stationen als Leiter der Bereiche Umweltschutz sowie Energiesysteme und Automation ist Dr. Dieter Hesel heute als Bereichsvorstand für Industrie Service verantwortlich. Hierzu gehört die sichere, qualitativ hochwertige Umsetzung von nationalen und internationalen Großprojekten in der Energiewirtschaft.

## Kurz notiert

### Klares Design

Der KlimaKreis Köln bekommt ein frisches digitales Gesicht: Ab sofort ist die Navigation zu den Klimaschutzprojekten noch übersichtlicher und das Design klarer. Damit will der KlimaKreis Köln die Klimaschutz-Interessierten noch schneller über zukunftsweisende Förderprojekte informieren. Die Internetadresse bleibt jedoch die gleiche: [www.klimakreis-koeln.de](http://www.klimakreis-koeln.de)

### Klimaneutral zertifiziert

Das NaturGut Ophoven wurde als erstes klimaneutrales Umweltinformationszentrum Deutschlands zertifiziert. Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck lag 2008 bei bescheidenen 178 Tonnen. Das NaturGut verfügt über ein Blockheizkraftwerk, Holzvergaserkessel und modernisiert künftig seine Kühlschränke. Kompensationsbeiträge für den verbleibenden Ausstoß fließen in ein Klimaschutzprojekt in Madagaskar.

## KLIMASCHÜTZER GESUCHT! Bewerben Sie sich jetzt!

### Welche Projekte werden gefördert?

Ob technische Lösungen, pädagogische Konzepte oder Vernetzungsansätze – gefördert werden Projekte, die innovativ im Bereich Klimaschutz sind, der Region Köln zugutekommen und dabei helfen, CO<sub>2</sub> einzusparen.

### Wer kann eine Förderung beantragen?

Grundsätzlich kann sich jeder in der Region Köln, der eine gute Idee für den Klimaschutz hat, um eine Förderung bewerben – ganz gleich ob Privatpersonen, Unternehmen, Vereine, Verbände oder Netzwerke.

### Wie können Interessenten einen Antrag stellen?

Unter [www.klimakreis-koeln.de](http://www.klimakreis-koeln.de) liegen das Antragsformular und die ausführlichen Förderrichtlinien zum Herunterladen bereit. Alternativ können Interessenten die Unterlagen telefonisch unter 0221/8275-3638 oder 0221/178-3407, per Fax unter 0221/8275-3639 oder per E-Mail an [info@klimakreis-koeln.de](mailto:info@klimakreis-koeln.de) anfordern. Einsendeschluss für Anträge ist jeweils der 31. März und 30. September eines jeden Jahres.

### Wann können Antragsteller mit einer Antwort rechnen?

Die Projektanträge werden zunächst sorgfältig durch externe Gutachter geprüft. Im Anschluss stimmt der KlimaKreis Köln über die Vergabe der Fördermittel ab. Der Auswahlprozess dauert etwa drei bis vier Monate.



### IMPRESSUM

KlimaKreis Köln GmbH  
c/o Fachhochschule Köln  
Claudiusstraße 1  
50678 Köln

Gestaltung und Redaktion:  
Content Company GmbH, Köln

Fotos:  
cc vision, Jürgen Feldhaus,  
Yuri Arcus, – Fotolia.com;  
transparent tv Hacky Hagemeyer;  
Guido Schiefer;  
Ingo Stadler; Dieter Hesel

Dieses Produkt entstand aus Papier, erzeugt in verantwortungsvoller Produktion.

